

te auch gelegentlich unter die Gürtellinie. „Es war“, schrieb das Profil, „als hätte Andreas Gabalier einen extrem dringenden Bedarf gestellt, von dessen Existenz bis dahin keiner wusste. Offenbar war die Zeit wieder reif für ein Wunder.“

Provinzkrimi & Dialekt-Soap.

Anscheinend war sie auch reif für den guten alten Heimatroman. Allerdings ist das Genre nicht in seiner Schnulzenform, sondern als „Provinzkrimi“ wiederauf-erstanden. Kriminalromane mit ländlichen und kleinstädtischen Schauplätzen gibt es mittlerweile zum Saufüttern in den Buchhandlungen. Auch im TV ist Landleben Trumpf. Eine der erfolgreichsten Vorabendserien des deutschsprachigen Fernsehens ist die auf BR ausgestrahlte Daily Soap „Dahoam is dahoam“, die in einem fiktiven Nest namens Lansing spielt. Seit rund 1.000 Folgen wird hier „boarisch geratscht“, wie



„Je komplexer die Welt wird, desto mehr sehnen sich die Menschen nach überschaubaren Einheiten.“

Helmut Mödlhammer
Präsident Österreichischer Gemeindebund

schon im legendären „Bullen von Tölz“.

„Glokalisierung“. Für den Trendforscher Harry Gatterer, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts Österreich, hat die neue Heimatliebe zwei Seiten, eine handfeste und eine gefühlsmässige. Einerseits sei die Wiederentdeckung des Regionalen eine Gegenbewegung zur Globalisierung und zu den teilweise absurden Transportwegen von Waren. Andererseits sieht Gatterer darin ein Folge der zunehmenden Virtualisierung des Alltagslebens. „Man sehnt sich nach dem Greifbaren und nach der Tradition, die sehr frei interpretiert wird. Überhaupt nach al-

lem, was nicht digital ist.“ Es handle sich nicht um einen Ausschlag des Pendels in die andere Richtung, sagt Gatterer, sondern ein „Leben in zwei Welten“ – in jener der facebook-Freunde und in jener der Spezl aus Fleisch und Blut, mit denen man sich fürs Bierzelt verabredet.

„Gut aufgehoben“. Auch Helmut Mödlhammer redet gerne vom Boom der Heimat. Der Präsident des österreichischen Gemeindebunds und Bürgermeister von Hallwang hat gerade ein Buch („Mein Lebensweg für die Gemeinden“) geschrieben. Mödlhammer beschreibt darin die österreichische Realität. Und die

sieht so aus, dass 78 Prozent der Bevölkerung in Regionen leben, die man im weitesten Sinne als „ländlich“ bezeichnen kann. Und sie lebt dort nicht ungen. Laut Mödlhammer sei in den „überschaubaren Einheiten“ der Dörfer und Kleinstädte die Politikverdrossenheit am geringsten. „Brandaktuelle Umfragen beweisen, dass sich die Menschen dort gut aufgehoben fühlen und das Vertrauen am >>



Trachtenkunst: eine Kreation der Wiener Modeschöpferin Susanne Bisovsky.

Wenn die Angehörigenpflege zu viel wird

PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG

■ Liebe und Verantwortung treibt pflegende Angehörige oft in ein Burnout. Die Pflege zu Hause belastet sie oft weit über ihre Kräfte. Häufig benötigen die Familienangehörigen eine Rundumbetreuung und brauchen Unterstützung bei sämtlichen Alltags-tätigkeiten. Da ist eine Hilfe, die ins Haus kommt, die optimale Lösung! ADIIVA bietet ein leistbares und seriöses Rundum-Service für Pflegebe-

dürftige. „Bei der Vermittlung legen wir größten Wert auf die Besonderheiten und Wünsche der Kunden. Tauschen Probleme auf, sind wir da“, sagt Dr. Andrea Matt von der Vermittlungs-agentur ADIIVA in Klagenfurt .

ADIIVA KG
Villacher Straße 103
A-9020 Klagenfurt
Tel: +43(0)6509183242
www.adiiva.at



ANZEIGE